

^{6b}*Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.*

Offenbarung 21, 6b - Jahreslosung 2018

Predigt am 07.01.2018 - Christuskirche Frankfurt

Liebe Gemeinde,

seit vergangenem Sommer bin ich Mitglied in einem Fitnessverein und ich hoffe dadurch auch in Zukunft gesund und fit zu bleiben.

Da wird mir allerdings mitunter ganz schön *heiß*. Darum gehört zur Mitgliederaufnahme und Grundausstattung auch eine *Trinkflasche*. Und: *Wasser* gibt es *umsonst!* - Manchmal vergesse ich sie aber, - die Wasserflasche. Und dann, - **dann habe ich Durst!**

Dem Durstigen gebe ICH zu trinken, aus der Quelle ,des Wassers des Lebens' – umsonst.

So hörte der Seher Johannes Gott am Ende aller Offenbarungen und Visionen reden, - so lautet die neue Jahreslosung für 2018.

Und zuerst beschäftigt mich die Frage:

Was waren das eigentlich für Menschen, die Durstigen damals? – Wonach dürsteten sie?

Es waren sicherlich keine Freizeitsportler, wie ich. Und dennoch waren es Menschen, denen *heiß* geworden ist, die in einer *hitzigen* und bedrängenden Zeit lebten.

Die Offenbarung des Johannes richtete sich ja an sieben Gemeinden, die wir aus den Sendschreiben kennen: Ephesus, Philadelphia, Laodicea, Sardes ..., alles Gemeinden im vorderen Kleinasien, alle Orte, die in einer besonderen Weise dem Kaiserkult verpflichtet waren. Und zunehmend gab es Konflikte zwischen Christen und Obrigkeit. Zunehmend mussten Christen um ihren Glauben, um ihre Hoffnung, ja um ihre Existenz, ringen.

Kein Wunder also hatten diese Menschen ‚Durst‘! – Sehnsucht nämlich nach Überwindung all der Anfeindungen, nach Frieden, ja, Sehnsucht nach der Erfüllung ihres Glaubens und Hoffens, Durst auf Gott - pur!

Und wir? - Manchmal wird es unter uns ja auch *hitzig*.

Was ist es, was *uns* in Bedrängnis bringt, - was uns hungrig und durstig macht?

- Der Psalmbeter sprach von der Erfahrung der Gottverlassenheit: ‚Wo ist denn nun dein Gott?‘ – fragen ihn seine Kollegen, Nachbarn und Freunde – frech.

Und das kenne ich wohl, diesen Durst nach Gott, dieses Wundsein und dieses Ringen, weil er sich in meinem Leben und Arbeiten so wenig blicken und erkennen lässt. – Die eigenen Kinder machen sich ja ihren Reim drauf und gehen ihre Wege. – Das tut schon weh.

Wir alle kennen diese Sehnsucht, dass Gott doch klarer, unmittelbarer, überzeugender da ist, ja, dass sein Reich komme. Damit wir glauben können! – Damit wir fest- und durchhalten können gegen all die Enttäuschungen, die es auf dem Weg des Glaubens wohl immer geben wird!

- Die Frau am Jakobsbrunnen dagegen scheint eher cool zu sein. Erst im Laufe des Gesprächs mit Jesus wird spürbar, dass auch sie dürstet – und dass sie in ihrem Leben

schon heftig und enttäuschend gerungen hat – um Liebe, um Zuneigung, um Anerkennung – satt.

Und diese Spur ist vielleicht sogar noch *heißer*, wenn wir daran denken, wie *hitzig* es mitunter in unseren Gesprächen wird, wenn es um Wertschätzung, Anerkennung und Aufmerksamkeit geht!

Mitunter hat dieser Durst, diese Sehnsucht nach Liebe und die Hoffnung auf Erfüllung unseres Lebens auch tatsächlich schon eine lange Geschichte – wie bei der Frau am Jakobsbrunnen.

*So kennen wir also alle – auf ganz unterschiedliche Weise – in der Hitze unseres Lebens: **Durst!** – Und das Wasser?*

Wer durstig ist, dem gebe ICH aus der Quelle ‚des Wassers des Lebens‘ zu trinken - umsonst.

Um die Tragweite unserer Jahreslosung zu verstehen, ist es wichtig in aller Kürze den Zusammenhang zu sehen.

Das erste Mal in der ganzen Offenbarung ergreift Gott selbst das Wort!

Bislang sprachen Engel und Boten, kümmerte sich das Dienstpersonal um Johannes. Jetzt aber, ganz am Ende, spricht Er selbst, der auf dem Thron sitzt: Gott.

So als wollte er noch einmal persönlich das Wesentliche hervorheben und unterstreichen:

Das ist gewisslich wahr! – Ich mache alles neu!

Das ist die Kernbotschaft der Offenbarung – an der kein Zweifel bleiben soll.

Und Er fährt fort:

Es ist vollbracht! – Meine Worte sind in Erfüllung gegangen!

Zwar nicht in dem Sinne, dass wir nun alle schon im himmlischen Jerusalem lebten, – ganz offensichtlich nicht. Aber in dem Sinne, dass in **Jesus Christus**, in seinem Tod und in seiner Erhöhung in den Himmel, zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, das Heil der Menschen, die Erneuerung und Vollendung unserer Welt abgeschlossen und besiegelt ist. Da gibt es nichts mehr zu verbessern, zu korrigieren oder zu ergänzen. Und da wird auch nichts mehr zurückgedreht werden.

Das himmlische Jerusalem, die Gemeinschaft mit Gott, die neuen Menschen der Liebe, all das ist Wirklichkeit durch Jesus Christus. Eine Wirklichkeit, die aus der Zukunft schon jetzt in unsere Gegenwart hineinragt.

Und was wir noch als Kampf und Ringen erleben, ist nur noch Nachspiel, ein letztes Aufbäumen der alten Welt, – denn das ist ja die Offenbarung – ein Abspann! Der Film ist fertig!

Und darum:

Wer nun durstig ist, dem gebe ICH selbst aus der Quelle ‚des Wassers des Lebens‘ zu trinken - umsonst.

- Wer also unsicher geworden ist in unserer Welt, danach fragt, was hält und Bestand hat, wer auf der Suche ist nach dem Sinn seines – und allen – Lebens – der komme und trinke. Hier, bei Gott, ist die Quelle – für das Wasser des Lebens.

- Und wer auf der Suche nach Glück, nach Liebe, nach Anerkennung und Wertschätzung enttäuscht und leer ist wie die Frau am Jakobsbrunnen, wer schon so viele Männer, Frauen, Religionen, Ideologien und Theorien ausprobiert hat – und immer wieder enttäuscht wurde – der komme und trinke – umsonst. Gott ist die Quelle! – Er gibt uns Wasser des Lebens!
- Wer schon im Glauben und im Vertrauen auf Gott unterwegs ist, wer schon Anteil hat an der neuen Welt Gottes, also an Vergebung, Barmherzigkeit, Demut, Freundlichkeit, Langmut, Liebe, – aber im Alltag unserer Welt dann doch immer wieder schmerzhaft auf die alten Muster der Selbstbehauptung trifft und den es düstert nach Gott, nach seiner Wahrheit, nach seiner Klarheit, nach seiner Gegenwart – wie unser Psalmbeter – der komme und trinke! – Gott ist die Quelle!
- Und wer, zuletzt, mit Herzblut für das Reich Gottes arbeitet, für Frieden, für Gerechtigkeit, für Liebe, für Völkerverständigung, für Entwicklung und Bildung ohne Ansehen der Person, für die Bewahrung der Schöpfung und der Geschöpfe Gottes – und dabei in Bedrängnis gerät, dem *heiß* wird, weil er ins Kreuzfeuer der Mächtigen gerät, in Konflikt mit den Interessen der Herren dieser Welt – wie die Christen in Ephesus, in Pergamon, in Thyatira damals – der komme, der trinke, aus der Quelle – Wasser, das erfrischt!

Und endlich nun:

Und was ist das denn für ein Wasser, das unseren Durst löscht?

Es ist sicherlich keine Trinkflasche mit Wasser aus dem Hahn. Was Gott uns da anbietet, umsonst, ist auch kein Abo beim Getränkeshändler – bitte Medium und mit Zitronengeschmack.

Was Gott uns da schenkt, kommt direkt von Ihm, aus seiner Stadt, aus seiner Welt, ja, – aus seinem Herzen.

Es ist Gottes Geist!, der Geist Jesu, der uns erfüllt mit Liebe, mit Leben, der uns bewegt und treibt, zu Kindern Gottes macht, der all unsere Gebrechen, Enttäuschungen und Sehnsüchte heilt und uns erneuert hinein in Gottes Ebenbild.

Nein, Gott handelt nicht mit Quellwasser aus dem Taunus. Das Lebenselixier Gottes ist sein Heiliger Geist, – darum geht es!

Die Taufe Jesu mit *Wasser* ist Bild und Gleichnis für die Erfüllung unseres Lebens mit Gottes Geist.

Das *Vertrauen* des Hauptmanns Kornelius, der Glaube an Jesus Christus, das ist der Kanal durch den Gott unser Leben mit seiner Liebe erfüllt.

In seinem Geist aber, erfüllt mit seiner Liebe, *sind* wir neue Kreatur!, neue Schöpfung – Teil der neuen Welt, des himmlischen Jerusalems, und ! – seine Kinder – auf Du und Du mit Gott! – Nichts mehr, was uns von ihm trennt. – Einen Tempel brauchen wir nicht. Opfer, brauchen wir keine. Priester überflüssig – wir können direkt zur Quelle, jederzeit und überall mit Gott selbst reden und mit seiner Gegenwart rechnen – umsonst, aus Gnade, aus der Liebe Gottes heraus, die in Jesus Christus schon alle Formalitäten für mich erledigt hat.

Das ist das Wasser, das all unseren Durst, unsere Sehnsucht löscht: *Gott, – er selbst, in seinem Geist, in seiner Liebe, eingegossen in unsere Herzen.*

Aber eins noch – zum Schluss - eine *Trinkflasche*?

Braucht es, gibt es – eine Trinkflasche? – Als Grundausstattung?

Ja, ich glaube, die gibt's – auch gratis!

Das ist *Gottes Wort*! – Die Bibel. – Durch sein Wort sind wir direkt mit Gott verbunden und im Gespräch. Ob es beim betenden Lesen der Bibel ist, oder beim betenden Hören einer Andacht, durch sein Wort fließt Gottes Geist täglich neu erhellend und belebend in unser Leben – schenkt Trost, schenkt Kraft, gibt uns Orientierung, ist er mitten drin und da - in unserem Alltag.

Ohne *diese* Trinkflasche – haben wir über kurz oder lang – *Durst*!

Da nützt mir all das Wasser, das es in meinem Fitnesscenter umsonst gibt, nichts.

Und unser Leben – ohne die Gefäße von Gebet und Gottes Wort – da nützt uns auch all das lebendige Wasser, frisch von der Quelle, nichts.

Deshalb *betet* der Psalmbeter in seiner Not zu Gott!

Deshalb findet die Frau am Jakobsbrunnen *im Gespräch mit Jesus* ihre Erfüllung!

Und deshalb sagt Gott persönlich zu Johannes dem Seher: Schreib auf, denn *diese Worte sind wahr*!

Und so hoffe ich für uns in diesem Jahr, dass wir für das *Wasser* des Lebens auch die *Flasche* dabei haben, um unseren Durst zu löschen.

Amen

Uwe Saßnowski